knecht in Folge eines Wortwechsels derart gewürgt, daß er alsbald seinen Geist aufgab.

Berlin, 21. Nov. So eben Nachmittags 2½ Uhr rückt das östreichische Regiment „König Wilhelm", aus Schleswig Holstein zurückkehrend, unter klingendem Spiel vom Hamburger Bahnhofe in die Stadt ein, deren Straßen von einer unabsehbaren Menschenmenge angefüllt sind und im Schmucke der östreichischen und preußischen Fahnen prangen. Der König empfing das seinen Namen führende Regiment mit einer Ansprache an das Offiziercorps. Die befreundeten Truppen wurden auch vom Publikum freudig begrüßt und zogen mit grünen Reisern geschmückt in die Stadt ein.

Wien, 23. Nov. Aus der Erwiederung des Grafen Rechberg in der gestrigen Sizung des Herrenhauses gegen den Fürsten Auersberg ist folgende Stelle hervorzuheben: Die Mittelstaaten suchen fortwährend ihren Hort in Oestreich, jede östreichische Regierung müsse daran festhalten. Oestreich bedürfe ebenso der preußischen Allianz, wie Preußen der östreichischen. Früher sei dieses leider nicht der Fall gewesen; die Folge davon sei für Oestreich der Feldzug im Jahre 1859, für Preußen der Verlust von Neuenburg, der Verlust seiner Bedeutung als Großmacht, für Deutschland die Streichung von der Liste der Großmächte gewesen. Dieß zeige die Nothwendigkeit des Zusammengehens Preußens, Oestreichs und aller deutschen Regierungen. Er verkenne nicht, daß das Zusammengehen mit Preußen nur möglich sei auf dem Boden des deutschen Bundes und Rechtes.

* Prinz Friedrich Karl hat folgenden Armeebefehl erlassen: Hauptquartier Flensburg 16. Nov. Kameraden der verbündeten Armee! Der Friede ist geschlossen und dieser zweite dänische Krieg beendet. Ein rühmlicher Friede nach dem glorreichen Kriege! Die verbündete Armee trennt sich, und mein Kommando hört auf. Es ist mir Bedürfniß, vorher noch zu danken den kommandirenden Herren Generalen, den Generalen, Kommandeuren, Offizieren und Soldaten für das Vertrauen und die Bereitwilligkeit, welchen ich, gleich dem Feldmarschall Grafen v. Wrangel, meinem Vorgänger, jederzeit und aller Orten begegnet bin. Dieses Entgegenkommen stellte die Erfolge sicher. Und in der That, überall und immer waren unsere ruhmreichen Fahnen siegreich, und was Ihr auch Schwieriges übernahmt, es ist Euch gelungen. In dieser und mancher andern Beziehung wird der Feldzug von 1864 für Euch und die Nachwelt ein denkwürdiger bleiben. Seit 50 Jahren haben Oestreich und Preußen zum erstenmal wieder neben einander gekämpft für dieselbe Sache. Und eng verbündet, wie es unsere Monarchen sind, so seid Ihr, östreichische und preußische Waffengefährten, wie Brüder Euch begegnet. Kein Mißton, nichts hat jemals Eintracht gestört. Deß' zum Andenken werden wir uns freuen, die Kriegsdenkmünze, die unsere Monarchen für den Feldzug zu verleihen die Gnade haben, Alle am gleichen Band zu tragen. Die Farben desselben mahnen uns, daß wir gute Kriegskameraden, die wir sind, auch in Zukunft bleiben, aber auch daran, daß „Oestreich und Preußen vereint" stark und mächtig, ja, so Gott will, unüberwindlich sind! Der Oberbefehlshaber der alliirten Armee: Friedrich Karl, General der Kavallerie. — Die Rendsburger Angelegenheit scheint, so berichtet die N. Preuß. Ztg., erledigt zu sein, und zwar auf dem Wege, den die preußische Regierung von Haus aus als den richtigen bezeichnet hat. Die preußische Regierung hat nämlich jederzeit erkannt, daß, wie sie die Bundestruppen nicht aufgefordert, auszumarschiren, habe sie auch keine Veranlassung, das Wiedereinrücken derselben bedenklich zu finden.

Kolding, 19. Nov. Heute haben die ersten preußischen Truppen die jütische Gränze auf dem Rückmarsche überschritten; in sechs Tagen wird Jütland von den alliirten Truppen vollständig geräumt sein.

† Der Befreiungstag (16. Nov.) ist von den Sonderburgern in eigenthümlicher Weise gefeiert worden. Eine Menge Einwohner begäb sich nach der Flensb. Nordd. Z. am Mittag auf die Düppeler Höhen, um derer zu gedenken, die ihr Blut für die Befreiung dahingegeben. Viele Hände waren geschäftig gewesen, reiche Laubgewinde und Kränze an den Gräbern zu befestigen. Von der Gräberstraße an der Chaussee gieng es hinaus auf das freie Feld, um die Gedenksteine so mancher braver Offiziere zu schmücken, die dort die Todeswunde empfangen. — Am 22. Nov. früh begannen die Durchmärsche der vom Kriegsschauplaz heimkehrenden Truppen in Dresden. Die Ankommenden wurden auf dem Leipziger Bahnhof von dem Musikkorps und den Offizieren der Dresdener Garnison bewillkommt und in der Bahnhofrestauration mit einem kräftigen Frühstück regalirt. — Die Bayr. Ztg. schreibt: Die Hilfsvereine für Schleswig-Holstein werden wohl thun, an dieselbe gelangende Unterstüzungsgesuche von angeblichen Angehörigen der Herzogthümer sorgfältiger Prüfung zu unterziehen; es treiben sich nämlich Gauner umher, welche unter dem Vorwande, durch die Kriegsereignisse beschädigt worden zu sein, lediglich gemeine Hochstaplerei ausüben. So wurde unlängst in Gießen ein ehemaliger nassauischer Unterthan und nunmehriger Bürger von Aarhuus, Philipp Bingel, ein bestrafter Dieb und Vagabund, angehalten und verschubt, von welchem sich erwies, daß er die Privatpersonen und Komites in Hamburg, Hannover, Wiesbaden, Frankfurt u. a. O. um erhebliche Summen geprellt hatte; den Ausdruck des Befremdens darüber, daß ihm die Täuschung auch der Vereinsausschüsse gelungen sei, nahm er lächelnd entgegen und benannte einen Kollegen, der vom Frankfurter Komite sogar 500 fl. erhalten habe!

Feuerwehr.

Donnerstag Abend Waldhorn.
Wichtige Besprechung.

Winnenden. Naturalienpreise vom 24. November 1864.

Fruchtgattungen.	Höchste. fl.	kr.	Mittl. fl.	kr.	Niederste fl.	kr.
1 Centner Dinkel . . .	4	—	3	55	3	50
„ Haber	3	14	3	11	3	6
1 Simri Gemischt . .	—	—	1	16	—	—
„ Gerste	—	—	1	4	—	—
„ Kernen C. .	—	—	5	15	—	—
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Roggen . . .	—	—	1	34	—	—
„ Wicken . . .	—	—	1	4	—	—
„ Ackerbohnen	1	32	1	24	—	—
„ Welschkorn .	1	36	1	20	1	—
„ Erbsen . . .	—	—	2	—	—	—

1 Bund Stroh kostet 10 und 11 kr. 1 Ctr. Heu 2 fl.

Heilbronn. Naturalienpreise vom 26. November 1864.

Fruchtgattungen.	Höchste. fl.	kr.	Mittl. fl.	kr.	Niederste. fl.	kr.
1 Centner Weizen . .	—	—	—	—	—	—
„ Kernen . .	—	—	—	—	—	—
„ Korn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischt .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste . . .	3	12	3	9	2	48
„ Dinkel . .	4	6	3	56	3	27
„ Haber . . .	3	15	3	9	3	—

Gold-Cours.

Pistolen	9 fl.	41—42	kr.
Pr. Friedrichsd'or	9 fl.	55—56	kr.
Rand-Dukaten	5 fl.	32½—33½	kr.
20 Frankenstücke	9 fl.	24½—25½	kr.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Kostenhader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend.

Erscheint jeden **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** in je einem halben Bogen mit wöchentlich einer Unterhaltungsbeilage. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 38 kr., halbjährlich 1 fl. 15 kr., jährlich 2 fl. 30 kr. Im ganzen Oberamtsbezirk durch die Post und Postboten frei ins Haus geliefert **gegen Vorausbezahlung** halbjährlich 1 fl. 25 kr., jährlich 2 fl. 49 kr. Außerhalb des Oberamtsbezirks durch die Post und Postboten frei ins Haus geliefert 1 fl. 34 kr. halbjährlich. — Insertionsgebühr 2 kr. für die gespaltene, 4 kr. für die durchlaufende Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum. Bei größerer Schrift wird verhältnißmäßig mehr berechnet.

Nr. 142. Donnerstag den 1. Dezember **1864.**

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

An die Königl. Pfarrämter. Bevölkerungs-Aufnahme betreffend.

Die K. Pfarrämter, welchen heute die Bevölkerungslisten des vorigen Jahrs, Behufs Richtigstellung der örtlichen Exemplare zugegangen sind, werden unter Bezugnahme auf die Ministerial-Verfügung vom 12. Oktober 1846 (Reg.-Bl. S. 468) ersucht, die Listen über die Bevölkerungs-Aufnahme auf 3. Dezember 1864 längstens bis 3. Januar 1865 hieher einzusenden.

Den 29. November 1864.

Königl. Oberamt.
Drescher.

Amtliche- und Privat-Anzeigen.

12 Backnang.

Gebäude-Verkauf.

Das herrschaftliche **Fruchtkasten-Gebäude** in **Murrhardt** wird höherer Weisung zufolge am

Samstag den 10. December d. J.
Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause daselbst im öffentlichen Aufstreich **auf den Abbruch** verkauft.

Das Gebäude ist 83' lang, 45' breit, hat drei Stockwerke, davon 1 von Stein und enthält viele gute Quader- u. Mauer-Steine und viel gesundes und starkes eichenes und tannenes Bauholz.

Den 28. November 1864.

K. Kameralamt.
Maier.

Forstamt Lorch.
Revier Gschwend.

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 3ten December d. J. werden im Staatswald Dammerswald öffentlich versteigert:

Nadelholz: Sägholz, 13—48' Länge, 8—15" m. D. —:· 120 Stämme,
Langholz 35—75' Länge, 4—8" Ablaß —:· 524 Stämme,
(der Mehrzahl nach der III. und IV. Preis-Classe angehörend);
Scheiter 8¾ Klftr.,
Prügel 6½ Klftr.,
Anbruchholz 41 Klftr;
Buchen: Prgl. ½ Klftr.

Zusammenkunft früh 9 Uhr beim Brandhof, auf dem von da nach Mönchhof führenden Vicinal-Weg.

Lorch den 26. November 1864.

K. Forstamt.
Dietlen.

Backnang.

Loose

der Kunstausstellung in Stuttgart à 30 Kreuzer das Stück bei Louis Vogt.

Backnang.

Freitag und Samstag **Metzelsuppe** nebst gutem **Ulmer Stoff.**

Auch erlaubt sich Unterzeichneter ergebenst anzuzeigen, daß sein oberes **Wirthschafts-Lokal** von Abends 6 Uhr an den ganzen Winter über geheizt anzutreffen ist.

Hering zum Löwen.

Backnang.

Logis zu vermiethen.

Unterzeichneter hat sein oberes Logis bis Lichtmeß zu vermiethen.

Roos, Büchsenmacher.

12 Backnang.

Geld-Offert.

Aus der Schuhmacher Schäfer'schen Pflegschaft habe ich **130 fl.** auszuleihen.

Den 28. Nov. 1864.

Köhle, Gemeinderath.

12 Oberbrüden.

Geld-Offert.

400 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit zu 4% sogleich auszuleihen.

Löwenwirth Wieland.

Backnang.

Mein aufs best assortirtes Lager in

Wollwaaren

als: Caputzen, Hauben u. Schleierhäub'chen in den neuesten Faconen, rothe, graue u. weiße Unterleibchen für Herren und Damen, Unterhosen u. Schawls verschiedener Größe, Chemisetten, Schlipse 2c. 2c. bringe in empfehlende Erinnerung und sehe einem geneigten Zuspruche entgegen.

Louis Vogt.

---

12 Backnang.

Nicht zu übersehen.

Unterzeichneter macht dem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er den hiesigen Jahrmarkt besuchen wird mit einer großen Auswahl **Winterwaaren**, als: Caputzen, Unterärmel, Schawls, Kinderkittel, Handschuhe Buckskins und gefütterte, Hals- und Kopftücher, Mützen und noch mehr in dieses Fach einschlagende Artikel, u. ladet zu geneigter Abnahme freundlichst ein.

Christian Grauer aus Reutlingen.

Backnang.

Weihnachts-Waaren-Empfehlung.

Unterzeichneter bringt auch dieses Jahr einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum seine Weihnachtswaaren in ganz feinen und mittelfeinen Confects, Zügen, feinen und mittelfeinen Springerlen sowie verschiedenen Sorten Lebkuchen in gefällige Erinnerung und sichert neben schöner Waare die billigsten Preise zu.

W. Rösch.

Wir bitten das geehrte Publikum genau auf unsere Firma zu achten.

Von dem wegen seiner außerordentlichen Güte wohlbekannten

echt meliorirten weißen Brust-Syrup,

welcher von der Königlichen Regierung zu Breslau und von dem betreffenden Königlichen Ministerium zum Verkauf gestattet und dessen Fabrikation unter spezieller Leitung des approbirten W.- und Communal-Arztes Herrn G. Riller geschieht, haben wir

Herrn J. G. Winter in Backnang

Lager übergeben. 2

Preis der 1/4 Flasche 21 kr.
" 1/2 Flasche 39 kr.
" 1/1 Flasche 1 fl. 10 kr.

H. Leopold u. Comp. in Breslau.

Vor Stiefeln ohne unser Siegel und ohne unsere Firma: H. Leopold & Co. warnen wir hiermit.

Attest.

(Abdruck eines Briefes.) Herrn Carl Maschke in Dresden.

Stettin, den 18. November 1863.

Mit den bei meinem Dortsein im Frühjahr bei Ihnen gekauften 6 Flaschen weißen Leopold'schen Brust-Syrup habe ich nicht allein meinen, wie Sie wissen, höchst gefährlichen Husten, verbunden mit fast unerträglichem Brustschmerz sehr bald beseitigt, sondern auch auf meiner Geschäftstour an manche Bekannte, welche an diesem Uebel litten, davon abgegeben und überall, theils brieflich, theils mündlich über die außerordentlichen Wirkungen das größte Lob gehört. Ein Geschäftsfreund aus Stargard schrieb mir, daß sein Hausarzt dem weißen Brust-Syrup von **Leopold u. Co. in Breslau** vor allen anderen bekannten Sorten den Vorzug gebe und bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung und Brustbeschwerden denselben als Hausmittel auf's Wärmste empfohlen habe.

Es ist mir dieses Hilfsmittel auf der Reise fast unentbehrlich geworden und ersuche Sie, in der ersten Woche nächsten Monats 4—6 Flaschen, **aber nur Leopold'schen Brust-Syrup** nach Ludwigslust an die Ihnen bekannte Adresse abzusenden, woselbst ich in diesen Tagen eintreffe.

Ihr ganz ergebener **Otto Lauterbach.**

12 Backnang.

Ausverkauf.

Vom nächsten Dienstag an, als am hiesigen Jahrmarkt, bis zum 24. Dezember, halte ich einen Ausverkauf in sämmtlichen **Schuhwaaren**, und es ist daher Jedermann Gelegenheit geboten, um wenig Geld sich schöne und gute Schuhe zu verschaffen; namentlich eignen sich viele Artikel zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken; als: 200 Paar unbesezte Zeugstiefel, das Paar von 2 fl. 12 kr. an, 100 Paar besezte Zeugstiefel mit wollenem Futter, zum Schnüren und mit Elastik, von 2 fl. 48 kr. an, eine große Auswahl Straminschuhe von 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 36 kr., Plüschschuhe mit Filzfutter für Damen und Herrn, alle mögliche Sorten Filzstiefel, besezt und unbesezt, für Damen von 1 fl. 45 kr. an bis 3 fl., für Mädchen und Kinder von 1 fl. an, sowie Filzstiefel mit und ohne Schäfte für Herrn; alle Sorten Filzschuhe mit Filz- und Ledersohlen, sowie feine kalblederne Herrenstiefel, Stiefeletten mit Elastik; Knabenstiefel und einige hundert Paar Kinderschuhe in verschiedenen Gattungen.

In der festen Ueberzeugung, daß Niemand unbefriedigt meinen Laden verlassen wird, ladet zu zahlreichem Besuche freundlichst ein. **David Stelzer** bei der Post.

---

22 Murr.

Hier im Holzgarten wird buchen und tannen Scheiterholz gekauft.

Den 23. November 1864.

Holzgarten-Verwalter Knorpp.

---

12 Backnang.

Geld-Offert.

Bei David Bürner, Tuchmacher, liegen **100 fl.** Pfleggeld zum ausleihen.

Auch ist bei demselben ein Kannonen-Oefele um billigen Preis zu haben.

---

23 Dauernberg.

Oberamts Backnang.

Geld-Offert.

400 fl. hat gegen gesezliche Sicherheit sogleich auszuleihen.

Zu erfragen bei Anwalt Rupp in Dauernberg.

---

12 Backnang.

Geld-Offert.

500 bis **800** fl. Privatgeld hat gegen gute Sicherheit auszuleihen, wer, sagt die Redaktion.

Backnang.

Ungefähr 100 Bund **Stroh** hat zu verkaufen Zeugschmid Stroh.

---

12 Strümpfelbach.

Gutkochende Erbsen verkauft

G. Metzger.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 26. Nov. Se. Maj. der König besichtigten neulich ganz unvermuthet die Lokale der hiesigen Schloßwache und die Stallungen der Equitationsschule. — Bei den neuen Uniformen unseres Militärs wird die vor 50 Jahren bestandene Unterscheidung der Abtheilungen durch besondere Regimentsfarben wieder ins Leben treten. Hienach wird bei der Infanterie das 1. Regiment weiße, das 2. schwarze, das 3. oranggelbe, das 4. grüne, das 5. hellblaue, das 6. dunkelblaue, das 7. karminrothe, das 8. schwefelgelbe Vorstöße zum rothen, bei der Kavallerie das 1. hellblaue, das 2. schwefelgelbe, das 3. rothe, das 4. weiße Vorstöße zum dunkelblauen Kragen erhalten. Die Jäger werden ihre grünen Kragen behalten, die Farbe ihrer Litzen und Knöpfe wird dagegen die weiße sein. Auch der Artillerie und dem Generalstab werden die schwarzen Kragen belassen. — Im Musterlager der K. Centralstelle sind in jüngster Zeit mehrere beachtenswerthe Neuigkeiten eingetroffen. Zunächst sind sehenswerth die sehr hübschen Strohhut-Imitationen von Simonet in Paris; der feinste Florentiner Strohhut ist in einer unbekannten Masse mit täuschender Wahrheit nachgeahmt. Dabei ist die Nachahmung weniger gegen Nässe empfindlich und im Preise billiger. Von ausgezeichneter Eleganz in der Form und Sauberkeit in der Arbeit sind Herrenkleider aus der Fabrik der Gebrüder Krach in Prag und Wien, Fabrikanten, die mit ihren Kleidern schon auf der Londoner Industrie-Ausstellung sich sehr hervorgethan haben. Die Preise sind übrigens von einer Höhe, daß die Wiener Fabrikate wenigstens nach dieser Hinsicht unseren Kleiderhandlungen nicht als Muster sich empfehlen. Sehr beachtenswerth ist eine Dampfmaschine mit Kessel aus der Fabrik von Carett, Marschall u. Cie. in Leeds, England. Ein wie es scheint praktisch eingerichteter, für Steinkohlen- und Coaksfeuerung geeigneter Ofen von Mack in Frankfurt fällt durch den ihn bekleidenden, sehr eleganten Mantel auf, der ihn für hübsche Privatzimmer zu einer Zeit empfiehlt, wo mit so raschen Schritten immer allgemeiner von der Holz- zur Steinkohlen- und Coaksfeuerung übergegangen wird. Nicht bloß die Dampfkessel der Fabriken, die großen Wirthschafts- und Geschäftslokale werden mit Steinkohlen geheizt, sondern auch die Bierbrauer feuern unter ihren Pfannen mit Steinkohlen. Selbst dem Staate wird sein eigenes Holz zu kostbar; er verkauft es zu guten Preisen und heizt die Oefen der Kanzleien und Kasernen, wie im gegenwärtigen Winter in ausgedehntem Maße geschieht, mit Steinkohlen. Die älteste, gerade bekannte Notiz über den Steinkohlenverbrauch sagt: im Jahre 1837 seien in Heilbronn 50,268 Ctr. verbraucht worden; im Jahr 1860 wurde in Württemberg die erste Million Centner Steinkohlen verbraucht, im abgelaufenen Jahre wird der Konsum auf 2 1/2 Mill. Ctr. angenommen; davon trifft es auf Heilbronn allein 1/2 Mill. Centner. (Schw. M.)

Stuttgart, 28. Nov. Die Finanzcommission der Kammer der Abgeordneten hat in neuester Zeit ihren Bericht über die von der K. Staatsregierung exigirten Gehaltsaufbesserungen erstattet. Sie genehmigt theils einstimmig, theils mit großer Mehrheit die Zulagen von 300 fl. für den Präsidenten des Obertribunals und den weiteren im Besoldungsetat erscheinenden Präsidenten, von je 200 fl. für die Direktoren, die Ministerial- und Obertribunalräthe, so wie für die Collegialräthe, von je 100 fl. für die Bezirksbeamten, die Collegialassessoren, die Gerichts- und Oberamtsaktuare, die Cameralamtsbuchhalter und die Forstamtsassistenten, von je 50 fl. endlich für die Canzlisten, Copisten Tagschreiber, Kanzleidiener und Kanzleiaufwärter, so wie für die Amtsdiener bei den Oberamtsgerichten, Oberämtern, Kameralämtern und

Forstämtern. Ebenso stimmte die Mehrheit der Comission der Eintheilung der Expeditoren der Departemente des Innern, der Justiz und der Finanzen in nur 6 Klassen, statt seithériger 7, mit einem je um 100 fl. absteigenden Jahresgehalte von 1500 bis 1000 fl. zu. Nicht minder stimmte sie einstimmig dazu bei, daß es daneben bei den 25 Dienstalterszulagen für die Gerichtsaktuare und bei den 18 für die Oberamtsaktuare im Betrage von je 200 fl. jährlich sein Verbleiben behalte, und daß künftig auch die der Dienstzeit nach ältesten 18 Cameralamtsbuchhalter und 7 Forstamtsassistenten die gleiche jährliche Zulage erhalten sollen; indessen soll künftig die Verleihung dieser Dienstalterszulagen an die weitere Bedingung geknüpft werden, daß der in eine Dienstalterszulage Eintretende mindestens das 35. Lebensjahr angetreten habe. Endlich beschloß die Commission mit allen Stimmen gegen die des Abg. Mohl, der Kammer den Antrag vorzulegen, an die K. Regierung die Bitte zu richten, sie möchte die Frage der Aenderung unseres Besoldungsystems in ernstliche Erwägung ziehen.

Ulm, 24. Nov. Dieser Tage kehrte ein anscheinend den gebildeten Ständen angehöriges Paar, ein Männlein und ein Weiblein, in einem hiesigen Gasthause ein. Da erschien am andern Morgen die Polizei aus dem benachbarten Neu-Ulm, um die Leutchen zu verhaften. Zu ihrem großen Erstaunen erfuhren nun die Besizer des Gasthauses, daß die fremde Dame Betten durchs Fenster hinuntergeworfen, die unten der feine Herr aufgefangen hatte, um sie nach Neu-Ulm zu alsbaldigem Verkauf zu bringen. Man fand bei ihm einen Dolch und Dietriche und brachte ihn und seine Gehilfin auf Nummer Sicher.

Berlin, 26. Nov. Die Stadtverordneten haben rücksichtlich des bevorstehenden Einzuges der aus Schleswig-Holstein zurückkehrenden Truppen beschlossen: Die Stadtbehörden versammeln sich in corpore am 1. Dez. am Brandenburger Thore und nehmen an der Parade Theil. Das Brandenburger Thor, die Lindenallee und alle Straßen, welche der Zug der Truppen passirt, werden festlich geschmückt und die Bürgerschaft zur Beschaffung des Festschmuckes und zur Illumination aufgefordert. Die einrückenden Mannschaften erhalten einen Verpflegungszuschuß von 15 Sgr. für die Gemeinen und einem Thaler für die Unteroffiziere. An diesem Verpflegungszuschusse nehmen alle Fünfunddreißiger und Sechziger Theil, gleichviel, ob sie einrücken oder nicht.

† Auf der langen Linie von Schleswig bis Berlin hat Preußen seinen marschirenden Truppen ein weithin schallendes Halt zugerufen. 1) Den preußischen Truppen, soweit sie den Boden von Schleswig-Holstein noch nicht verlassen haben, ist der Befehl zugegangen, bis auf Weiteres dort stehen zu bleiben. 2) Die 13. Division, welche bei Minden an der hannoverschen Grenze conzentirt ist, soll dort stehen bleiben. (Der König hat sie persönlich inspictirt.) 3) Die 6. Devision, welche größtentheils schon auf preußischem Boden angelangt ist, wird bei Berlin zusammengezogen.

Was bedeutet das? Wer's nicht mit Händen greift, dem sagen's die Berliner Zeitungen mit dürren Worten. Dieses Halt ist die zweite verstärkte Auflage der denkwürdigen Affaire von Rendsburg, der kaum mehr verhaltene Bundes- und Bürgerkrieg. Wie damals Hannoveraner und Sachsen Rendsburg zu verlassen gezwungen wurden, so sollen dieselben Bundestruppen jezt ganz Holstein räumen. Die preußischen Truppen bei Minden bedrohen Hannover, die bei Berlin bedrohen Sachsen. „Und gehst du nicht willig, so brauch' ich Gewalt!" Das ruft Preußen den Truppen des deutschen Bundes zu. So stehen wir in Deutschland.

Hannover, 25. Nov. Die Rendsburger Angelegenheit ist glücklich ausgeglichen. In der betreffenden Convention erklärt sich Preußen bereit, die hannoverschen Truppen in Rendsburg, unbeschadet anderweiter durch veränderte Verhältnisse etwa gebotenen Regelung zu empfangen, und werden nach demgemäß vereinbarten Bestimmungen die Rendsburg zunächst, in Kellinghausen stehenden hannoverschen sechs Compagnien unter dem Commando des Generalmajor v. d. Knesebeck dortselbst einrücken und einen selbstständigen Stadttheil Rendsburgs, unabhängig vom Obercommando der Alliirten, besezen. Der vorerste hiezu bestimmte Stadttheil ist das Neuwerk; späterer Wechsel des Stadttheils ist zugestanden, sobald das Commando der hannoverschen Truppen deßfallsigen Antrag an das preußische Obercommando stellt.

*** (Auch eine Predigt.) Die Schotten sind dem Trunke sehr ergeben, deßhalb ist das Bemühen von Menschenfreunden beständig dahin gerichtet, Mäßigkeitsvereine unter denselben zu gründen. Auch die Religion hat sich hineingemischt, und möchte es von Interesse sein, die Rede kennen zu lernen, welche vor einiger Zeit ein Pfarrer vor seiner Gemeinde hielt: „Meine Brüder", sagte er: „Eure Ausschweifungen werden nach und nach unerträglich. Gewöhnt Euch doch der Mäßigkeit in allen Dingen und hütet Euch vor starken Getränken. Wenn Ihr aufsteht, dürft Ihr ein Gläschen Branntwein zu Euch nehmen, um den Magen zu kräftigen, ein anderes vor dem Frühstück und allenfalls eins nachher; aber befaßt Euch nicht mit beständigem Trinken. Wenn Ihr Morgens ausgeht, nun, so könnt Ihr ein Gläschen wegen des Nebels nehmen, vielleicht eins vor dem Mittagessen, was nicht zu verdämmen wäre; aber laßt Euch nur nicht fortwährend mit der Flasche in den Händen blicken. Niemand wird Etwas einzuwenden haben, wenn Ihr ein Gläschen beim Dessert trinkt und ein anderes beim Aufheben der Tafel, um auf die Gesundheit Eurer Freunde anzustoßen. Dies Alles ist vernünftig gehandelt, selbst wenn Ihr, um Euch Nachmittags munter und zur Arbeit frisch zu erhalten, Euch mit noch ein bis zwei Gläschen laben sollet. Aber scheußlich ist es, sich mit solchem Getränke übermäßig anzufüllen. Ist das Tagwerk vallbracht, dann darf man, um sich wieder zu stärken, ein Gläschen und nach dem Abendessen wieder eins nehmen. Ein weiteres nach dem Thee ist auch nicht zu viel. Endlich, da man eine längere Angewohnheit nicht so schnell ablegen kann, will ich, wenn Ihr nicht anders wollt, zugeben, daß Ihr noch ein Gläschen vor dem Schlafengehen und in der Nacht beim Aufwachen allenfalls eins oder zwei, um wieder einschlafen zu können, genießet; aber, meine lieben Freunde, dabei laßt's bewenden, sonst werdet Ihr die Gränzen der Mäßigkeit überschreiten".

Backnang.

Lebensmittel-Preise am 24. November 1864.

8 Pfd. Kernenbrod 28 kr.
8 Pfd. Schwarzbrod 22 bis 24 kr.
Ein Kreuzerweck wiegt $4^1/_2$ bis $5^1/_4$ Loth.
1 Pfd. abgezogen Schweinefleisch 10 bis 12 kr.
1 Pfd. nicht abgez. " 12 bis 13 kr.
1 Pfd. Rindfleisch 10 bis 11 kr.
1 Pfd. Kuhfleisch 9 kr.
1 Pfd. Kalbfleisch 11 bis 12 kr.
1 Pfd. Ochsenfleisch 13 kr.
1 Pfd. Hammelfleisch 6 bis 8 kr.

Backnang. Naturalienpreise vom 29. November 1864.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Centner Kernen . . .	—	—	—	—	—	—
" Dinkel . . .	3	57	3	50	3	45
" Roggen . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	3	18	3	14	3	10

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend.

Erscheint jeden **Dienstag, Donnerstag und Samstag** in je einem halben Bogen mit wöchentlich einer Unterhaltungsbeilage. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 38 kr., halbjährlich 1 fl. 15 kr., jährlich 2 fl. 30 kr. Im ganzen Oberamtsbezirk durch die Post und Postboten frei ins Haus geliefert **gegen Vorausbezahlung** halbjährlich 1 fl. 25 kr., jährlich 2 fl. 49 kr. Außerhalb des Oberamtsbezirks durch die Post und Postboten frei ins Haus geliefert 1 fl. 34 kr. halbjährlich. — Insertionsgebühr 2 kr. für die gespaltene, 4 kr. für die durchlaufende Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum. Bei größerer Schrift wird verhältnißmäßig mehr berechnet.
Einsendung von Bekanntmachungen spätestens Tags zuvor bis Vormittags 11 Uhr.

Nr. 143. Samstag den 3. Dezember **1864.**

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Schultheißen-Aemter.

Die im verflossenen Quartal für den Staat erhobenen Sporteln sind unverzüglich einzusenden.

Backnang, den 1. Dezember 1864.

Königl. Oberamt.
Akt. Renz, g. St.-V.

Amtliche- und Privat-Anzeigen.

22 Backnang.

Gebäude-Verkauf.

Das herrschaftliche **Fruchtkasten-Gebäude** in **Murrhardt** wird höherer Weisung zufolge am

Samstag den 10. December d. J.
Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause daselbst im öffentlichen Aufstreich **auf den Abbruch** verkauft.

Das Gebäude ist 83' lang, 45' breit, hat drei Stockwerke, davon 1 von Stein und enthält viele gute Quader- u. Mauer-Steine und viel gesundes und starkes eichenes und tannenes Bauholz.

Den 28. November 1864.

K. Kameralamt.
Maier.

12 Backnang.

Aufforderung.

Auf den 1. Dezember d. Js. hat die Aufzeichnung derjenigen Jünglinge zu geschehen, welche im nächsten Jahre militärpflichtig werden. Es werden daher die in hiesiger Gemeinde wohnenden Eltern und Vormünder aufgefordert, ihre im Jahr 1844 geborenen Söhne, gleichviel, ob diese der hiesigen Gemeinde mit Heimathrecht angehören oder nicht, zur Vermeidung der aus unterlassener Aufzeichnung für diese selbst entstehenden Nachtheile ganz zuverläßig

am Mittwoch den 7. d. Mts.
von Morgens 9 Uhr an

auf der hiesigen Rathsschreiberei zur Aufnahme in die Orts-Rekrutirungsliste anzumelden.

Den 2. Dezember 1864.

Stadtschultheißenamt.
Schmückle.

12 Großaspach.

Feuerspritzen-Verkauf.

Nachdem die hiesige Gemeinde seit bald 3 Jahren im Besitze 1 doppeltwirkenden Fahrfeuerspritze mit Schläuchen ist und gegenwärtig noch 1 ditto Buttenspritze vom gleichen Fabrikanten, Herrn Wieland in Ulm, anschafft, ist ihre alte 2spännige Fahrfeuerspritze mit kupfernen Seihern und messingnem Rohr entbehrlich geworden und wird solche daher am

Montag den 12. Dezember
Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im Aufstreich verkauft.

Dieselbe ist noch brauchbar und das starke Wagenwerk noch insbesondere gut; findet sie aber zu fernerem Gebrauch den erwünschten Liebhaber nicht, so geschieht der Verkauf auch auf den Abbruch.

Liebhaber werden mit dem Anfügen eingeladen, daß auch auf vorherige schriftliche Anfragen nähere Auskunft ertheilt wird.

Den 30. November 1864.

Schultheißenamt.
Reiser.

12 Großaspach.

Kübler-Arbeit-Veraccordirung.

Der Feuerbutten- rc. Accord vom 25. vor. Monats wurde vom Gemeinderath nicht genehmigt. Dagegen sollen mit oberamtlicher Genehmigung

50 Stück sogenannte Gerber-Kübelen

angeschafft werden.

Deren Veraccordirung im Wege des Abstreichs findet nun am

Mittwoch den 7. Dezember dieses Jahres
Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhaus statt und werden hiemit Liebhaber dazu eingeladen.

Den 30. November 1864.

Schultheißenamt.
Reiser.

Backnang.

Gutes Bier ist wieder zu haben bei

Eberhardt.